

ZEW Branchenreport

Jahrgang 5 · Nr. 4 · Dez. 2006

Dienstleister der Informationsgesellschaft

ZEW-IDI weiterhin stabil

Der ZEW-IDI, Stimmungsindikator für den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft, ist im vierten Quartal 2006 leicht um 0,2 Punkte gestiegen und liegt nun bei einem Wert von 64,3 Punkten. Die Unternehmen des Wirtschaftszweigs beurteilen die Geschäftslage im vierten Quartal positiv. Der Teilindikator, der die Entwicklung der aktuellen Geschäftslage widerspiegelt, ist im vierten Quartal 2006 um 7,1 Punkte auf 66 Punkte gestiegen.

Knapp ein Drittel der Unternehmen des Wirtschaftszweigs beurteilt die Umsatzentwicklung im vierten Quartal 2006 positiv, ebenfalls etwa ein Drittel die Nachfragesituation. Die positive Geschäftslage im vierten Quartal 2006 gibt auch dem Arbeitsmarkt Aufschwung. Etwa ein Viertel der Unternehmen des Wirtschaftszweigs hat im vierten Quartal 2006 mehr Personal eingestellt als entlassen. Auch bei den ostdeutschen Dienstleistern der Informationsgesellschaft hat sich die Personalsituation entspannt. Zwar überwiegt der Anteil der Unternehmen, die im vierten Quartal Personal entlassen haben, den Anteil derjenigen, die Personal eingestellt haben, um 1,1 Punkte. Allerdings war im dritten Quartal 2006 der Anteil der ostdeutschen Unternehmen, die Personal entlassen haben, um 12,6 Prozentpunk-

te und somit deutlich höher als der Anteil der Unternehmen, die neue Mitarbeiter eingestellt haben.

Der Teilindikator, der die Bewertung der Geschäftserwartungen der Dienstleister der Informationsgesellschaft widerspiegelt, ist im vierten Quartal 2006 im Vergleich zum dritten Quartal 2006 um 7,2 Punkte gefallen und liegt jetzt bei 62,6 Punkten. Die zurückhaltenden Erwartungen für das erste Quartal 2007 spiegeln möglicherweise die Unsicherheit der Unternehmen des Wirtschaftszweigs bezüglich der Auswirkungen der Mehrwertsteuererhöhung wider. Besonders geprägt ist die zurückhaltende Erwartung der Geschäftsentwicklung durch die Erwartungen der ostdeutschen Dienstleister der Informationsgesellschaft. So rechnen die ostdeutschen Unternehmen des Wirtschaftszweigs für

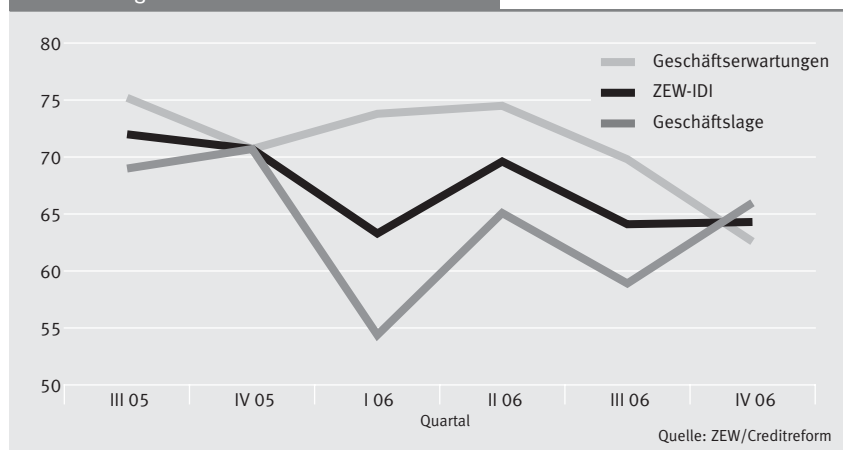
das erste Quartal 2007 mit einem Rückgang sowohl des Umsatzes als auch des Ertrags. Die Entwicklung des Personalbestands bewerten sie ebenso negativ. Der Anteil der ostdeutschen Unternehmen, die planen, im ersten Quartal 2007 Personal zu entlassen, überwiegt den Anteil derjenigen, die damit rechnen, neues Personal einzustellen. Dennoch gehen die Dienstleister der Informationsgesellschaft in Ostdeutschland von einer steigenden Nachfrage im ersten Quartal 2007 aus.

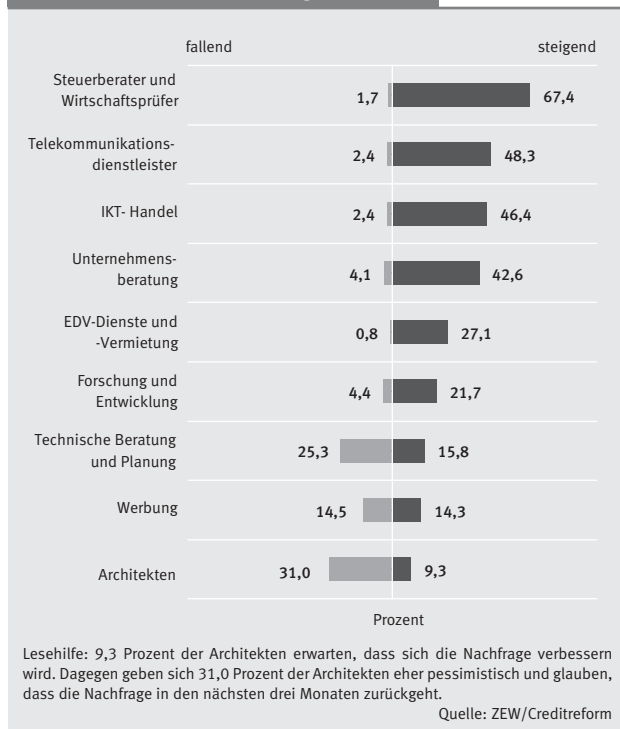
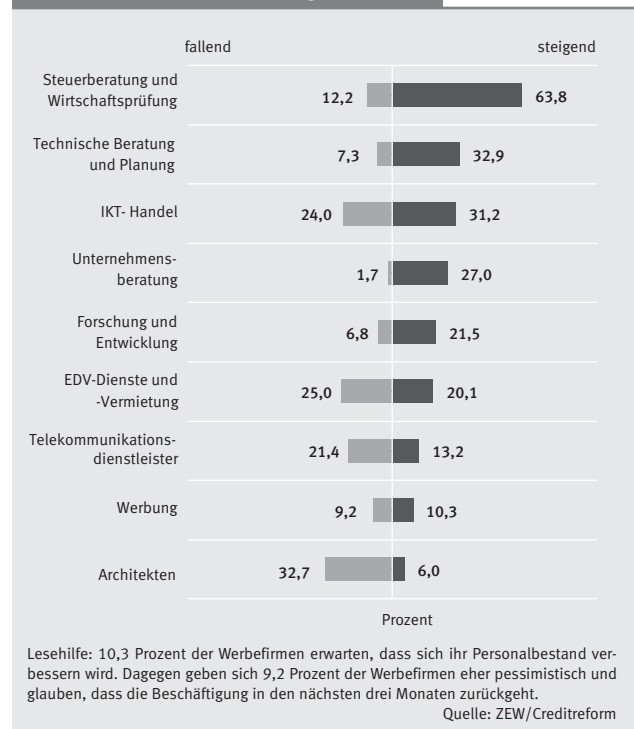
Die westdeutschen Unternehmen des Wirtschaftszweigs hingegen rechnen für das erste Quartal 2007 mit steigenden Umsätzen und Erträgen, mehr als ein Viertel der westdeutschen Dienstleister der Informationsgesellschaft auch mit einer steigenden Nachfrage. Der Anteil der Unternehmen, die planen, im ersten Quartal Personal einzustellen, überwiegt den Anteil der Unternehmen, die Personal entlassen wollen.

Branchenbetrachtung

Die positive Bewertung der aktuellen Geschäftslage wird zu einem großen Teil von der guten Stimmung bei den Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern getragen. Die Unternehmen der Branche Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung beurteilen die Umsatz-, Ertrags- und Nachfragesituation durchweg positiv, ebenso die Entwicklung des Personalbestands. Ähnlich günstig stellt sich die Situation bei den Unternehmensberatern dar. Mehr als die Hälfte der Unternehmensberater berichtet im vierten Quartal 2006 von gestiegenen Umsätzen. Der Preisdruck hat bei den Unternehmensberatern weiter nachgelassen. Knapp ein Fünftel der Unternehmen meldet im vierten Quartal 2006 gesunkene Preise.

Entwicklung des ZEW-IDI von III 05 bis IV 06



Nachfrageerwartungen
der einzelnen DienstleistungsbranchenPersonalerwartungen
der einzelnen Dienstleistungsbranchen

Positiv entwickelt hat sich auch die Geschäftssituation im vierten Quartal 2006 bei den technischen Beratern und Planern. Umsatzlage und Nachfragesituation beurteilen die Unternehmen dieser Branche positiv, während sie im dritten Quartal 2006 von sinkenden Umsätzen und stagnierender Nachfrage berichteten.

Die Ertragssituation bei den Unternehmen der Branche Forschung und Entwicklung hat sich im vierten Quartal 2006 im Vergleich zum dritten Quartal 2006 gebessert. Während die Unternehmen der Branche die Ertragslage im dritten Quartal 2006 negativ beurteilten, bewertet im vierten Quartal 2006 etwa ein Zehntel dieser Unternehmen die Ertragssituation positiv. Verschlechtert hat sich die Ertragslage im IKT-Handel. Im dritten Quartal 2006 berichtete etwa ein Fünftel der IKT-Händler von gestiegenen Erträgen, wohingegen die Unternehmen der

Branche im vierten Quartal 2006 die Ertragssituation negativ beurteilen.

Im Vergleich zum dritten Quartal 2006 hat sich die Geschäftslage bei den Telekommunikationsdienstleistern im vierten Quartal 2006 verschlechtert. Während im dritten Quartal 2006 der Anteil der Telekommunikationsdienstleister, der von steigenden Umsätzen berichtete, den Anteil der Unternehmen mit sinkenden Umsätzen überwog, gibt im vierten Quartal 2006 etwa ein Viertel der Telekommunikationsdienstleistungsunternehmen sinkende Umsätze an. Dies ist möglicherweise auf die Preisentwicklung zurückzuführen. Mehr als die Hälfte der Telekommunikationsdienstleister berichtet im vierten Quartal 2006 von gesunkenen Preisen. Etwa ein Fünftel der Telekommunikationsdienstleister berichtet im vierten Quartal 2006 von einer gestiegenen Nachfrage, während die Telekommunikationsdienstleister im

dritten Quartal 2006 die Nachfragesituation negativ beurteilten.

Die Architekten blicken pessimistisch auf das erste Quartal 2007. Etwa ein Fünftel der Architekten rechnet mit sinkenden Umsätzen und einem Rückgang der Nachfrage. In der Architekturbranche überwiegt der Anteil der Unternehmen, die planen, im ersten Quartal 2007 Personal zu entlassen, den Anteil der Unternehmen, die damit rechnen, neues Personal einzustellen.

Ausbildung

Die Ausbildungsintensität ist bei den Dienstleistern der Informationsgesellschaft relativ hoch. Knapp vier Fünftel aller Unternehmen des Wirtschaftszweigs bilden in einem oder mehreren Ausbildungsberufen aus. Die Rate der ausbildenden Unternehmen ist in Westdeutschland höher als in Ostdeutschland. Mehr als drei Viertel der westdeutschen Dienstleister der Informationsgesellschaft bilden aus und knapp zwei Drittel der ostdeutschen Unternehmen des Wirtschaftszweigs. Knapp 90 Prozent der Telekommunikationsdienstleister engagieren sich in der Ausbildung, während bei den Architekten und Unternehmensberatern nur knapp zwei Drittel

Anmerkung zur Hochrechnung

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer mit dem Umsatzgewicht der Unternehmen am gesamten Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft hoch. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert somit den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Weitere Informationen zu methodischen Aspekten der Analyse finden Sie auf Seite 4 des Branchenreports und auf den dort angegebenen Internetseiten.

der Unternehmen dieser beiden Branchen bilden aus.

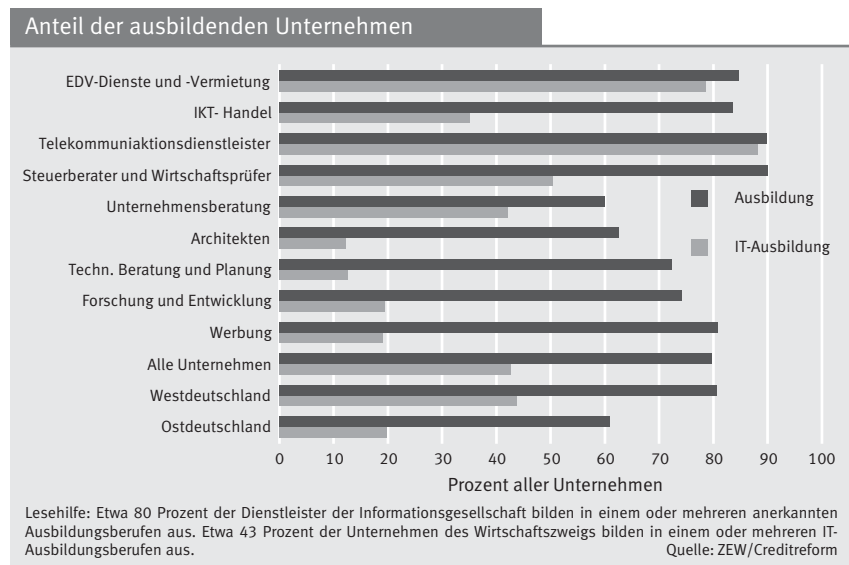
Eine Ausbildung in einem oder mehreren IT-Ausbildungsberufen bietet knapp die Hälfte der Unternehmen des Wirtschaftszweigs an, wobei besonders die westdeutschen Dienstleister der Informationsgesellschaft in diesen Berufen ausbilden. Von den ostdeutschen Unternehmen des Wirtschaftszweigs bildet nur knapp ein Fünftel der Unternehmen in IT-Berufen aus. Die Telekommunikationsdienstleister und die Unternehmen der Branche EDV-Dienste und -Vermietung sind unter den Dienstleistern der Informationsgesellschaft, die in IT-Ausbildungsberufen ausbilden, erwartungsgemäß besonders gut vertreten. Mehr als vier Fünftel der Telekommunikationsdienstleister und knapp vier Fünftel der EDV-Dienstleister und -Vermieter bilden in IT-Berufen aus.

Etwa ein Fünftel der Dienstleister der Informationsgesellschaft rechnet in den kommenden drei Jahren mit einer steigenden Anzahl von Auszubildenden, wobei besonders die westdeutschen Unternehmen des Wirtschaftszweigs für diese Entwicklung verantwortlich sind. Bei den ostdeutschen Unternehmen des Wirtschaftszweigs geht weniger als ein Zehntel der Unternehmen von einer steigenden Anzahl der Auszubildenden aus (nicht grafisch dargestellt).

Von den Dienstleistern der Informationsgesellschaft, die im Jahr 2006 keine Auszubildenden eingestellt haben, gibt knapp die Hälfte keinen Bedarf als Grund an. Etwa ein Zehntel dieser Unternehmen hatte zwar Ausbildungsbedarf, jedoch Schwierigkeiten, geeignete Bewerber zu finden. Ein weiteres Zehntel der Unternehmen des Wirtschaftszweigs, die im Jahr 2006 keine Auszubildenden eingestellt haben, hatte zwar Ausbildungsbedarf, jedoch war den Unternehmen der Ausbildungsaufwand zu groß (nicht grafisch dargestellt).

Weiterbildung

Etwa drei Viertel der Dienstleister der Informationsgesellschaft berichten im Jahr 2006 von Weiterbildungsbedarf. Dabei sieht der Großteil der Unternehmen des Wirtschaftszweigs den Bedarf an Weiterbildung nach mehreren Jahren Berufserfahrung und nur etwa die Hälfte



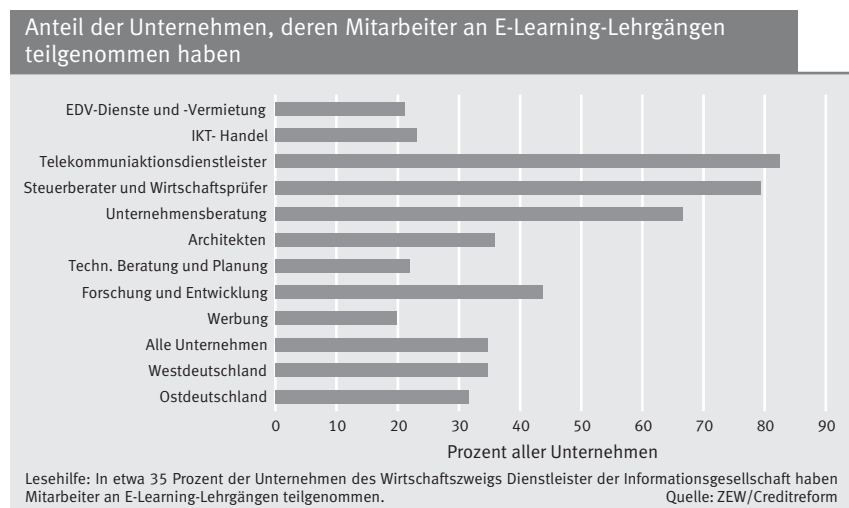
der Unternehmen im Anschluss an die Erstausbildung. Der Weiterbildungsbedarf liegt bei den westdeutschen Unternehmen des Wirtschaftszweigs höher als bei den ostdeutschen. Etwa drei Viertel der westdeutschen und nur knapp die Hälfte der ostdeutschen Dienstleister der Informationsgesellschaft haben Bedarf an Weiterbildung (nicht grafisch dargestellt). Zur Deckung des Weiterbildungsbedarfs steht neben klassischen Weiterbildungsmaßnahmen auch E-Learning, das heißt Weiterbildungsmaßnahmen, die durch neue Medien gestützt werden, zur Verfügung. In etwa einem Drittel der Unternehmen des Wirtschaftszweigs haben Mitarbeiter an E-Learning-Lehrgängen teilgenommen.

Eine Vorreiterrolle nehmen dabei die Unternehmen der Branchen Telekommunikationsdienstleistungen, Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung sowie

Unternehmensberatung ein. In diesen Branchen haben mehr als zwei Drittel der Unternehmen Gebrauch von E-Learning als Weiterbildungslehrgang gemacht. In der Werbebranche hingegen nehmen nur in etwa einem Fünftel der Unternehmen Mitarbeiter an Weiterbildungslehrgängen teil, die durch neue Medien gestützt werden.

Mehr als ein Fünftel der Dienstleister der Informationsgesellschaft sieht den Vorteil von E-Learning in den flexibleren Einsatzmöglichkeiten. Drei Viertel der Unternehmen sehen die geringeren Kosten von E-Learning als Vorteil gegenüber traditionellen Weiterbildungsmaßnahmen, während knapp ein Drittel der Unternehmen der Meinung ist, dass E-Learning im Vergleich zu traditioneller Weiterbildung zusätzliche Lerninhalte bietet (nicht grafisch dargestellt).

Jenny Meyer, meyer@zew.de



	Umsatz		Ertrag		Nachfrage	
	Beurteilungen	Erwartungen	Beurteilungen	Erwartungen	Beurteilungen	Erwartungen
	▲ = ▼ Saldo	▲ = ▼ Saldo	▲ = ▼ Saldo	▲ = ▼ Saldo	▲ = ▼ Saldo	▲ = ▼ Saldo
EDV-Dienste und -Vermietung	23,7 68,9 7,4 16,3	26,2 64,3 9,5 16,7	15,6 76,5 7,9 7,7	20,0 74,6 5,4 14,6	21,7 71,4 6,9 14,8	27,1 72,1 0,8 26,3
IKT- Handel	59,3 17,9 22,8 36,5	55,2 21,4 23,4 31,8	28,5 42,2 29,3 -0,8	22,2 42,5 35,3 -13,1	56,0 38,9 5,1 50,9	46,4 51,2 2,4 44,0
Telekomm.dienstleister	24,6 25,1 50,3 -25,7	55,4 40,0 4,6 50,8	57,3 13,7 29,0 28,3	46,0 28,9 25,1 20,9	44,8 32,8 22,4 22,4	48,3 49,3 2,4 45,9
Steuerb. und Wi.prüfung	68,2 16,6 15,2 53,0	68,7 19,8 11,5 57,2	60,9 24,4 14,7 46,2	59,4 29,3 11,3 48,1	67,9 28,7 3,4 64,5	67,4 30,9 1,7 65,7
Unternehmensberatung	63,5 23,2 13,3 50,2	43,7 40,9 15,4 28,3	58,9 27,6 13,5 45,4	43,0 49,9 7,1 35,9	52,5 36,7 10,8 41,7	42,6 53,3 4,1 38,5
Architekten	28,0 59,3 12,7 15,3	17,5 43,5 39,0 -21,5	20,2 60,2 19,6 0,6	14,5 53,6 31,9 -17,4	36,2 46,9 16,9 19,3	9,3 59,7 31,0 -21,7
Techn. Beratung und Planung	29,4 54,6 16,0 13,4	16,9 75,8 7,3 9,6	14,7 67,3 18,0 -3,3	16,1 71,5 12,4 3,7	25,5 62,5 12,0 13,5	15,8 58,9 25,3 -9,5
Forschung und Entwicklung	45,8 47,7 6,5 39,3	26,8 67,2 6,0 20,8	17,7 74,8 7,5 10,2	19,1 76,6 4,3 14,8	43,7 50,2 6,1 37,6	21,7 73,9 4,4 17,3
Werbung	37,0 43,6 19,4 17,6	37,9 48,3 13,8 24,1	27,8 56,9 15,3 12,5	29,5 57,9 12,6 16,9	36,3 52,1 11,6 24,7	14,3 71,2 14,5 -0,2
Alle Unternehmen	45,8 39,0 15,2 30,6	39,9 44,0 16,1 23,8	33,8 49,7 16,5 17,3	30,3 54,5 15,2 15,1	42,7 48,1 9,2 33,5	34,8 56,9 8,3 26,5
Westdeutschland	46,2 39,7 14,1 32,1	41,0 44,6 14,4 26,6	34,2 51,0 14,8 19,4	30,8 55,1 14,1 16,7	42,6 48,8 8,6 34,0	35,7 56,6 7,7 28,0
Ostdeutschland	40,6 29,0 30,4 10,2	25,2 35,9 38,9 -13,7	28,8 31,6 39,6 -10,8	23,9 46,2 29,9 -6,0	44,5 37,7 17,8 26,7	22,1 62,0 15,9 6,2

	Personal		Preise	
	Beurteilungen	Erwartungen	Beurteilungen	Erwartungen
	▲ = ▼ Saldo	▲ = ▼ Saldo	▲ = ▼ Saldo	▲ = ▼ Saldo
EDV-Dienste und -Vermietung	23,5 52,1 24,4 -0,9	20,1 54,9 25,0 -4,9	0,4 73,3 26,3 -25,9	4,0 55,7 40,3 -36,3
IKT- Handel	27,8 63,3 8,9 18,9	31,2 44,8 24,0 7,2	12,7 69,2 18,1 -5,4	23,3 64,5 12,2 11,1
Telekomm.dienstleister	24,2 48,4 27,4 -3,2	13,2 65,4 21,4 -8,2	3,8 39,2 57,0 -53,2	13,4 52,0 34,6 -21,2
Steuerb. und Wi.prüfung	63,9 22,2 13,9 50,0	63,8 24,0 12,2 51,6	9,2 89,7 1,1 8,1	11,7 87,2 1,1 10,6
Unternehmensberatung	46,2 49,8 4,0 42,2	27,0 71,3 1,7 25,3	18,3 80,8 0,9 17,4	9,7 89,3 1,0 8,7
Architekten	24,3 68,6 7,1 17,2	6,0 61,3 32,7 -26,7	2,5 89,9 7,6 -5,1	11,3 71,2 17,5 -6,2
Techn. Beratung und Planung	46,0 38,5 15,5 30,5	32,9 59,8 7,3 25,6	18,0 70,5 11,5 6,5	30,0 66,0 4,0 26,0
Forschung und Entwicklung	23,8 71,7 4,5 19,3	21,5 71,7 6,8 14,7	15,1 83,3 1,6 13,5	18,4 78,1 3,5 14,9
Werbung	24,1 67,0 8,9 15,2	10,3 80,5 9,2 1,1	2,0 84,2 13,8 -11,8	17,6 74,5 7,9 9,7
Alle Unternehmen	36,3 50,3 13,4 22,9	27,6 55,9 16,5 11,1	9,3 76,9 13,8 -4,5	14,3 70,1 15,6 -1,3
Westdeutschland	37,4 50,0 12,6 24,8	28,6 55,6 15,8 12,8	9,6 76,3 14,1 -4,5	14,6 69,2 16,2 -1,6
Ostdeutschland	22,6 53,7 23,7 -1,1	15,6 58,3 26,1 -10,5	5,7 84,4 9,9 -4,2	10,0 82,1 7,9 2,1

Bemerkungen: Die ZEW/Creditreform-Konjunkturumfrage im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft wurde im November und Dezember 2006 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 800 Unternehmen. Die Tabellen stellen die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Z.B. gaben 28,0 Prozent der Architekten an, im vierten Quartal 2006 steigende Umsätze zu verzeichnen zu haben. 59,3 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 12,7 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnen, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnen haben. Für die Umsatzbeurteilung der Architekten ergibt sich ein Saldo von 15,3 Prozent (28,0 Prozent - 12,7 Prozent). Um die konjunkturelle Entwicklung im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft insgesamt und in einzelnen Branchen möglichst exakt nachzuzeichnen, wurden die Angaben für den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft mit Umsatzgewichten hochgerechnet. Für den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft insgesamt wurde nach Branchen, Größenklassen und Ost-/Westdeutschland hochgerechnet. Die Angaben für die einzelnen Branchen wurden nach Ost-/Westdeutschland und nach Größenklassen hochgerechnet.

Quelle: ZEW/Creditreform

Der ZEW Branchenreport Dienstleister der Informationsgesellschaft

Die Dienstleister der Informationsgesellschaft setzen sich zusammen zum einen aus den Dienstleistern, deren Leistungen unmittelbar in der Verbreitung und Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) bestehen, und zum anderen aus den wissensintensiven Dienstleistern, die IKT intensiv bei ihrer Dienstleistungserstellung einsetzen. Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des IKT-Sektors bezogen auf seinen Umsatzanteil am BIP ist zwar noch relativ gering. Das Interessante an diesem Sektor ist jedoch seine dynamische Entwicklung in den vergangenen Jahren und der von diesem Sektor ausgehende Strukturwandel in der Gesamtwirtschaft durch die zunehmende Verbreitung von IKT. Zurzeit gibt es nur wenige Daten zur konjunkturellen Entwicklung und zu wichtigen Strukturmerkmalen dieses Sektors. Daher befragt das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) gemeinsam mit dem Verband der Vereine Creditreform vierteljährlich rund 4.000 Firmen aus neun Dienstleistungsbranchen nach der Geschäftsentwicklung des laufenden Quartals und ihren Erwartungen für das folgende Quartal.

Mehr Informationen im Internet: Seit dem vierten Quartal 1997 haben die Umfrageteilnehmer Zugang zu weitergehenden Informationen über die ZEW/Creditreform-Umfrage, die über die Homepage des ZEW unter „www.zew.de“ im Internet zur Verfügung gestellt werden.

Klicken Sie auf den Link „Konjunkturumfrage Dienstleister“, dann auf „Umfrage-Teilnehmer“. Das Kennwort für die aktuelle Umfrage haben wir Ihnen in unserem Anschreiben mitgeteilt.

Hinweise zum Datenschutz: Die aus der ZEW/Creditreform-Umfrage gewonnenen Daten werden zu wissenschaftlichen Zwecken und zur Erstellung des ZEW-Branchenreports Dienstleistungen ausschließlich innerhalb des ZEW verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe der Daten an andere Institutionen, Privatpersonen oder Unternehmen. Allen Bestimmungen des Datenschutzgesetzes wird Rechnung getragen.

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) wurde im Jahr 1991 gegründet. Seit April 1997 ist Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz Präsident des ZEW. Gleichzeitig ist er Lehrstuhlinhaber an der Universität Mannheim und Mitglied im Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.



Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH

IMPRESSUM

ZEW Branchenreport Dienstleistungen, erscheint vierteljährlich.

Herausgeber: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim, L 7, 1 · 68161 Mannheim · Postanschrift: Postfach 10 34 43 · 68034 Mannheim · Internet: www.zew.de, www.zew.eu
 Verband der Vereine Creditreform e.V., Hellersbergstraße 12 · 41460 Neuss · Postanschrift: Postfach 10 15 53
 41415 Neuss · Telefon 02131/109-0, Fax -140 · Internet www.creditreform.de

Redaktion: ZEW, Forschungsgruppe Informations- und Kommunikationstechnologien, verantwortlich: Jenny Meyer, Telefon 0621/1235-166, E-Mail meyer@zew.de

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars
 © Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2006